Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln am 12.06.2024.

Sitzungsort: in der von Aschebergschen Kurie, Stiftsstraße 4, 48301 Nottuln
Beginn: 19:05 Uhr
Ende: 20:13 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Manfred Gausebeck	SPD	

Ratsmitglieder

Thomas Hülsken	CDU	
Sandra Johann	Bündnis 90/Die Grünen	
Dirk Mannwald	CDU	
Heinz Siehoff	SPD	

Sachkundige/r Bürger/in

Josef Dirks	CDU	
Georg Schulze Bisping	CDU	
Helmut Walter	FDP	Vertret. für Markus Wrobel
Anke Zandman	Bündnis 90/Die Grünen	

Stellvertr. Ausschussmitglieder

Arnd Rutenbeck	CDU	Vertr. für A. Quadt-Hallmann
Dr. Matthias Schiewerling	CDU	
Jan Van de Vyle	UBG	Vertr. für Waldemar Bogus

Von der Verwaltung

Christian Driever

Als Gäste

Alexander Bergenthal

Ulf Georgiew

Schriftführung

Angela Weiper

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

A. Öffentliche Sitzung

1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einberufung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt und die Beschlussfähigkeit fest.

2 Mitteilungen

Christian Driever berichtet, dass der Bürgermeister an der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt nicht teilnehmen kann, weil er am zweitägigen Auftaktworkshop von „Jugend entscheidet" von der Hertie-Stiftung in Berlin teilnimmt.
Driever berichtet außerdem, dass die Aufstellung von drei weiteren Defibrillatoren in der Gemeinde Nottuln (Mehrzweckhalle am Rupert-Neudeck-Gymnasium, Turnhalle am Niederstockumer Weg und Sporthalle in Darup) kurz bevor steht. Der Übergabetermin mit dem DRK findet am 2. Juli statt.
Mit der Sparkasse Westmünsterland und der Volksbank Nottuln sind zudem Sponsorinnen für die Defis gefunden worden.

3 Vorstellung Deutsch-Bulgarische Elterninitiative "Jan Bibijan" e.V. Vorlage: 089/2024

Ulf Georgiew, Vorsitzender der Deutsch-Bulgarische Elterninitiative „Jan Bibijan" e.V., berichtet von der Geschichte und der Arbeit des Vereins, der sich 2011 gründete. Ziel des Vereins ist es, die bulgarische Sprache für Kinder mit bulgarischer Migrationsgeschichte zu fördern sowie Kinder und Eltern mit der deutschen Kultur und ihren Feinheiten vertraut zu machen. Ulf Georgiew nennt in diesem Zusammenhang das „Wichteln" als beliebten Brauch zur Weihnachtszeit, der den bulgarisch stämmigen Familien nicht immer gleich geläufig ist, wenn in der Schule bei den Elternabenden darüber gesprochen wird.
Der 75 Mitglieder zählende Verein „Jan Bibijan" ist Mitglied im Elternnetzwerk NRW. Sein Verwaltungssitz ist Nottuln. Die Arbeit wird von einem hauptamtlichen Mitarbeiter sowie Honorarkräften getragen.
Schwerpunkt der Arbeit von „Jan Bibijan" ist die bulgarische Schule, die jeden Samstag in Münster stattfindet. Sie wird von 140 Schülerinnen und Schülern besucht, die zwischen 5 und 16 Jahren alt sind. Den Unterricht übernehmen insgesamt elf Lehrkräfte. Georgiew berichtet, dass die Schüler:innen aus 26 Orten stammen. Vom Sauerland, über Osnabrück und Nottuln bis Gütersloh und Dortmund reicht das Einzugsgebiet. Unterrichtet werden insgesamt neun verschiedene Nationalitäten, sagt Georgiew und weist darauf hin, dass die Elternpaare gemischter Herkunft sind. Lernort für den wöchentlichen Sprachunterricht ist nicht immer nur Münster, sondern auch schon mal die Alte Landschule in den Baumbergen bei Nottuln, die der Elternverein für jeweils ein Wochenende bucht.
Ferner bietet der Verein Bildungsprojekte für Eltern an, die den Roma angehören. Unter anderem ist dies das Projekt „E³- Empowerment im Münsterland", das sich gegen Antiziganismus und Stigmatisierung von Zuwanderinnen und Zuwanderern aus Südosteuropa stark macht. Ulf Georgiew erinnert in diesem Zusammenhang an die Vorfälle während der Corona-Pandemie bei Westfleisch in Coesfeld. Durch Verfehlungen sei es zu verstärkten Corona-Ausbrüchen gekommen, die den Lockdown im Kreis Coesfeld verlängert hätten, so Georgiew. Damals sei aufgrund dieser Ereignisse in Kooperation mit dem Kreis Coesfeld der Arbeitskreis Südost-Europa entstanden, der die Aufarbeitung von Coronamaßnahmen vorantreibt.
Auch wirkt die Elterninitiative beim Kommunalen Integrationszentrum in Münster mit oder unterstützt Eltern, wenn sie zum Beispiel ihren Arbeitsplatz verloren haben.
Weiteres Standbein ist die Erinnerungskultur, die die Elterninitiative pflegt. Georgiew nennt zum Beispiel die Erinnerungsveranstaltungen zu den Europawochen im Mai dieses Jahres. Sie hatten den Fall des Eisernen Vorhangs von vor 35 Jahren zum Thema. Auch beim jährlich stattfindenden deutsch-bulgarischen Geschichtstag beteiligt sich „Jan Bibijan" e.V., zuletzt fand er 2023 in Graz (Österreich) statt.
Ebenso zeigt der Verein in Nottuln Präsenz. Bei seinem zehnjährigen Bestehen 2021 mit einer Ausstellung kyrillischer Buchstaben auf dem Stiftsplatz genauso wie in diesem Jahr beim Fest für Demokratie und Frieden, das im April auf Kastanienplatz stattfand.
Es sei dem Verein wichtig zu zeigen, dass es ihn gebe, macht Ulf Georgiew deutlich, dass er dennoch im Stiftsdorf nicht genügend wahrgenommen wird. Er regt an, dass sich die Gemeinde migrantischen Perspektiven mehr öffnet und dass der Verein an migrantischen Prozessen in der

Gemeinde partizipieren könne, um zum Beispiel an einem Migrationsleitbild mitzuwirken. Zudem wünscht sich die Elterninitiative die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit, schließt Ulf Georgiew seinen Vortrag mit den Worten, dass sich „Jan Bibijan" e.V. darüber freut, wenn er mehr berücksichtigt werde.

Manfred Gausebeck (SPD) bedankt sich für den Vortrag und sagt, dass er überrascht ist, wie viel der Verein macht. Gausebeck betont, dass er allem offen stehe, ob es nun die politische Arbeit oder eine andere Form von Mitwirkung sei.
Arnd Rutenbeck (CDU) betont, dass der Verein zeige, wie Integration gelingen kann, ohne die eigenen Wurzeln zu vergessen. Rutenbeck ist dankbar für die kritischen Hinweise: geförderter Wohnungsbau, Wertschätzung und Beteiligung des Vereins an bestimmten Prozessen: Da ist noch Luft nach oben, sagt Arnd Rutenbeck.
Georg Schulze Bisping (CDU) unterstreicht die Leistung, die der Verein „Jan Bibijan" zum Erhalt der Demokratie beträgt und nennt als Beispiel die Projekte, die der Verein zum Antiziganismus durchführt. Sie tragen dazu bei, ein Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen zu entwickeln, sagt Schulze Bisping, der bedauert, dass der Verein offensichtlich nur wenig wahrgenommen wird. Er regt an, den Martinimarkt als Treffpunkt der Nottulner:innen zu nehmen, um den Verein eine Plattform zu geben.
Heinz Siehoff (SPD) ist der Verein ebenfalls unbekannt gewesen. Er betont, dass es wichtig ist, ins Gespräch zu kommen und einen Perspektivwechsel mit dem Blick auf die andere Seite zu wagen.

Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

4 Bericht des Kreissportbundes
Vorlage: 091/2024

Erfreuliches hat Alexander Bergenthal, Geschäftsführer des Kreissportbund Coesfeld e.V. , zu berichten: Die Mitgliederzahlen in den Nottulner Sportvereinen sind gestiegen. Nach einem Knick während der Corona-Pandemie kletterten die Mitgliederzahlen von 6033 in 2022 auf 6181 in 2023 und auf 6501 in 2024.
Der Aufwärtstrend mache sich vor allem in der Gruppe der 0 bis 6-Jährigen deutlich, erklärt Alexander Bergenthal. Dort sei ein Zuwachs von fast 200 Neu-Mitgliedern zu verzeichnen. Insgesamt gehören dem Kreissportbund und seiner Sportjugend 198 Vereine mit 72 000 Mitgliedern an. Im Kreissportbund e.V. gibt es sechs haupt/-nebenberufliche Mitarbeitende, ca. 40 Ehrenamtliche, 20 freie Mitarbeitende in der Qualifizierung sowie 13 Sportabzeichen-Beauftragte.

Neben der Entwicklung der Mitgliederzahlen beleuchtet der Geschäftsführer des Kreissportbundes in seinem Vortrag auch das Thema „Rassismus und Rechtsextremismus". Er weist dabei auf das „Gemeinsame Leitbild der Dülmener Fußballvereine gegen Diskriminierung, Rassismus und Gewalt" hin. In dieser Erklärung distanzieren sie sich „ausdrücklich und nachhaltig von allen Äußerungen und Handlungen mit diskriminierenden oder rassistischem Inhalt". Der Kreissportbund hat einen Antrag an die Deutsche Sportjugend gestellt, diese Initiative kreisweit auszudehnen, um gemeinsam Flagge zu zeigen. Der Kreissportbund warte nun auf die Zusage der Deutschen Sportjugend, berichtet Bergenthal.

Das dritte Thema des Vortrags bezieht sich auf mögliche Förderprogramme für Sportvereine. Während sich das „Mikroförderprogramm der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt" (Fördersumme liegt bei bis zu 2500 Euro, die Förderquote liegt bei 90 Prozent; es gilt das Windhundprinzip) damit beschäftigt, Strukturen innerhalb des Vereins zu stärken, und Beratungen und Workshops zu Zukunftsthemen der Vereinsentwicklung wie zum Beispiel Ehrenamtsmanagement oder Fundraising fördert, Projekte zur Gewinnung oder Würdigung von Ehrenamtlichen unterstützt und als drittes Projekte und Veranstaltungen unterstützt, die das Ehrenamt ins Rampenlicht holen, liegt bei „digital.fit" (gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) der Schwerpunkt auf der Unterstützung von Digitalisierungsvorhaben der Vereine. Auch hier gibt es drei Schwerpunkte: die individuelle Beratung, Fortbildungen zu digitalen Themen und die Vernetzung unter dem Motto „Vereine helfen Vereinen".
„digital.fit" ist beim Kreissportbund angesiedelt. Die Projektleiterin Verena Rohlmann, die von den beiden studentischen Hilfskräften Yannick Nannen und Kristin Schipper unterstützt wird, ist beim Kreissportbund Coesfeld e.V. zu erreichen und steht für Rückfragen zur Verfügung.
Weitere Infos zum „Mikroförderprogramm der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt" gibt es unter https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/mikrofoerderprogramm/

Als letztes weist Alexander Bergenthal auf das Inklusionssportfest hin, das am 18. August in Coesfeld stattfinden wird. Die Idee dazu stammt unter anderem von Mathias Mester (Coesfeld) und Dennis Sonne (Lüdinghausen). Bergenthal berichtet, dass die Veranstalter:innen auch überregional auf der Suche nach inklusiven Sportarten sind.

Bezüglich der Entwicklung der Mitgliederzahlen nimmt Arnd Rutenbeck (CDU) die Altersgruppe der 19 bis 26-Jährigen näher in den Blick und fragt nach, warum gerade dort sinkende Mitgliederzahlen (von 621 in 2023 auf 574 in 2024) zu verzeichnen sind. Das könne zwei Gründe haben, erklärt Alexander Bergenthal. Zum einen sei es der Wechsel in die nächste Alterskohorte und zum anderen seien die Sportler:innen in dem Alter, in dem sie die Schule beenden und ihren Heimatort Nottuln verlassen.

Jan Van de Vyle (UBG) fragt nach, ob die rechtsradikalen Vorfälle im Kreis Coesfeld zunehmen oder aber heftiger ausfallen. Bergenthal berichtet, dass die Fälle, die in der Öffentlichkeit nach oben kochen, verschwindend gering sind. Mit der DJK Coesfeld, der DJK Nottuln und dem Sportverein in Dülmen habe es in den letzten Jahren drei Vorfälle gegeben, die bekannt wurden. Die Dunkelziffer ist groß, so Bergenthal. Das meiste werde nicht an uns herangetragen, betont der

Geschäftsführer und fügt an, dass die Menschen einfach sensibler geworden sind, was die Wahrnehmung von derartigen Vorkommnissen sind.

Josef Dirks (CDU) wirft das Thema der finanziellen Förderung der FSJ- und der Bundesfreiwilligendienst-Stellen auf. Das Verfahren der Förderung durch den Bund sei sehr schwammig geworden, erklärt Dirks. Das sei schlimm für die Vereine und auch für den Kreissportbund. Es gebe NRW-weit 600 Stellen für die Bundesfreiwilligendienstleistenden, deren neues Dienstjahr am 1. August beginnt. Aufgrund der geänderten Förderbedingungen könne es aber sein, dass die Folgefinanzierung für 2025 fehle, so Dirks. Er halte die Entscheidung für sehr kurz gedacht und die Entwicklung als solche für dramatisch: Auf diese Weise können die jungen Leute nicht mehr ausprobieren, welcher Beruf zu ihnen passe. Da geht sehr viel Potenzial verloren.

Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

5 Kulturförderung und Brauchtumspflege im Rahmen der Projektförderung Vorlage: 092/2024

Der eingereichte Förderantrag der Kolpingsfamilie Darup zum Auftritt der Musikgruppe „Glas Blas Sing" in der Kirche Ss Fabian und Sebastian wurde ohne Nachfrage und Diskussionsbedarf einstimmig beschlossen.

Beschlussvorschlag:

Die vom Kulturbeirat empfohlenen Beschlüsse werden umgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

6 Verschiedenes

Unter dem Punkt „Verschiedenes" gab es eine Nachfrage zum Stand des Umbaus der Tennishalle vom Spartacus Fitness und Gesundheitszentrums an der Rudolf-Harbig-Straße zur Unterkunft für Geflüchtete und zum Stand der Planungen für eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) für geflüchtete Menschen. Arnd Rutenbeck (CDU) berichtete, dass in der Unterkunft, die zurzeit in der ehemaligen Tennishalle entsteht, Platz für 140 Menschen ist. Da das Josefshaus in Seppenrade Ende dieses Monats schließen werde, ist die Nutzung der ehemaligen Tennishalle alternativlos.
In Bezug auf die ZUE sei noch keine Entscheidung gefallen, so Rutenbeck. Er fügt an, dass der Bürgermeister mit dem Rücken zur Wand stehe, genau wie die Kommunalpolitik auch.

Manfred Gausebeck Vorsitzender		Angela Weiper Schriftführerin